

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

**Erscheint** wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
**Inserate** werden am Tage vorher bis Mittags  
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis  
Vormittags 10 Uhr angenommen.

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:**  
In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf.,  
durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,  
bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder  
Landboten 1 Mark.

**Insertionspreis:**  
für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf.,  
im Reclamentheil 30 Pf.,  
**Beilagegebühren:**  
24 Mark.

## Neue Colonialausgaben.

In Deutsch-Südwestafrika ist mit einem Aufwand von einer Million seit August eine Eisenbahn im Bau begriffen in der Länge von etwa 80 km von dem Hafentort Swakopmund in der Richtung auf Windhoek bis in die Gegend von Modderfontein. Diese Eisenbahn ist vom Reichstage nicht bewilligt worden, ihr Bau verstößt also gegen das Staatsrecht des Reichstags. Dem letzteren soll allerdings in der nächsten Session eine Forderung zum Bau der Eisenbahn Swakopmund-Windhoek zugehen und eine weitere Forderung zum Bau der Abtheilung von Swakopmund, weil es fraglich erscheint, ob jetzt bei der starken Brandung in Swakopmund Locomotiven dort gelandet werden können.

Abgesehen von dem Verstoß gegen das Staatsrecht des Reichstags handelt es sich hier um eine große Ausgabe auf Kosten des Reiches, für welche bereits Privatcapital angeboten war. Nach einer Mittheilung des Geh. Reg.-Raths a. D. Schwabe hatte sich schon ein Privatcomité zum Bau einer Bahn von Swakopmund in der Richtung auf Windhoek bis Otjimbingwe gebildet. Die 184 km lange Bahn sollte als Feldbahn möglichst einfach und billig hergestellt werden für den Betrieb durch Manulese.

Geheimrath Schwabe beschreibt diese Pläne im Einzelnen und führt aus, daß nach einem durch Geheimrath Veiz in Stettin geprägten Kostenschlag die ganze Bahn nur 1 200 000 M. oder 6522 M. für den km kosten sollte. Nach dem Kostenschlag des Reiches dagegen wird das km 12 500 M. kosten. Ferner ist nach der Art, wie die Sache jetzt angegriffen ist, zu erwarten, daß, wenn selbst der Reichstag später die Fortführung der Bahn von Modderfontein bis Otjimbingwe bewilligt, die Betriebseröffnung bis dorthin erst im Jahre 1900 in Frage kommt, d. h. ungefähr ein Jahr später, als dies vom Privatbahn-Comité beabsichtigt war. Endlich wollte das Privatcomité täglich einen Zug nach jeder Richtung verkehren lassen, während sich das Reich darauf beschränken müßte, wie bei der Usambarabahn wöchentlich einen Zug in jeder Richtung abzulassen.

Wir wiederholen also kurz: Privatunternehmer waren bereit, ohne Zinsgarantie des Reiches eine zweckmäßige Bahn herzustellen. Plötzlich wird ohne Ermächtigung des Reichstags ein Bahnbau auf Reichskosten in Angriff genommen, der, wenn er, und zwar ein Jahr später, als das Privatunternehmen beabsichtigte, zur Ausführung gelangt, nicht nur nahezu das doppelte Anlagecapital erheischt, sondern dem Verkehr nur den sechsten Theil der Verbindungen bringen wird, welche das Privatunternehmen herbeiführen wollte.

Es ist selbstverständlich, daß diese Vorgänge im Reichstage zu lebhaften Debatten Anlaß geben werden. Der Reichstag wird nicht allein die finanziellen Fragen zu prüfen, sondern auch, u. zw. in erster Linie, sein Staatsrecht zu schützen haben.

## Tagesereignisse.

— Die Kaisermanöver sind am Freitag beendet worden. Das Kaiserpaar, der König und die Königin von Italien, Prinzregent Luitpold von Bayern und König Albert von Sachsen kehrten um 1½ Uhr Nachmittags vom Manöver zu Wagen nach Homburg zurück. Um 3 Uhr fand im Kurhause eine Tafel zu 160 Gedecken statt, an welcher auch die Kaiserin Friedrich, Großfürst Nicolaus, die bayerischen Prinzen und die anderen dort anwesenden Fürstlichkeiten sowie der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe theilnahmen. Nach dem Diner begaben sich der Kaiser und der König von Italien, die Kaiserin Friedrich, die Kaiserin und die Königin von Italien, ferner Prinz-Regent Luitpold und die bayerischen Prinzen nach dem Bahnhofe. Hier verabschiedete sich das italienische Königspar von dem Kaiser und der Kaiserin sowie von der Kaiserin Friedrich in sehr herzlicher Weise. Die italienischen Herrschaften fuhrten gleich nach 5 Uhr mittels Sonderzuges ab und langten Sonnabend Vormittag in Monga an. Bald nach dem italienischen Königspar fuhr auch die Kaiserin Friedrich und wenige Minuten später der Prinz-Regent von Bayern von Homburg ab. Der König von Sachsen reiste Abends 8 Uhr ab. Der Kaiser gab dem Könige das Geleit zum Bahnhofe und verabchiedete

sich dort von demselben in herzlicher Weise. — Am Sonnabend Mittag begaben sich der Kaiser und die Kaiserin zum Besuche des Großherzogs von Hessen nach Wolfsgarten bei Darmstadt und kehrten Nachmittags 4¼ Uhr nach Homburg zurück. Von hier ist die Kaiserin Abends 8 Uhr 50 Minuten nach Potsdam, der Kaiser um 9 Uhr 10 Minuten nach Lotis zur Theilnahme an den ungarischen Kaisermanövern abgereist, welche am Sonnabend begonnen haben. In Lotis waren fünf Triumphportale errichtet, fast alle Gebäude waren mit den deutschen Farben geschmückt und auch im Uebrigen großartige Vorbereitungen für den gestrigen Empfang des Kaisers Wilhelm getroffen. — Gestern Mittag 12 Uhr traf Kaiser Wilhelm in Wien ein und fuhr 20 Minuten später nach Lotis weiter.

— Das russische Kaiserpaar trifft bereits am 1. October in Darmstadt ein, wohin sich auch Prinz Heinrich von Preußen mit seiner Gemahlin begibt.

— Der „Hamb. Cour.“ meldet, daß der Oberpräsident von Schlesien, Fürst Hatzfeldt, zum Nachfolger des Reichskanzlers, Fürsten Hohenlohe auserselben sei. Diese Nachricht ist anderweitig noch nicht bestätigt und besonders deshalb mit großer Vorsicht aufzunehmen, weil die Kanzlerkrisis, wie gemeldet, vertagt worden ist.

— Den italienischen Minister des Aeußeren Visconti Venosta hat der Kaiser am Donnerstag in besonderer Audienz empfangen und ihm darauf sein Bildniß überreicht.

— Dem Generalstabschef Graf Schlieffen und den commandirenden Generalen Graf Häßeler und von Wittich ist der Schwarze Adler-Orden verliehen worden.

— Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt officös: „In der „Köln. Ztg.“ und anderen Blättern wird unter Bezugnahme auf die in letzter Zeit eingetretene Eisenbahnunfälle das „Sparamkeitssystem der Regierung“ angeklagt und natürlich verurtheilt. Die Ursachen dieser Unfälle sind bisher nicht endgiltig festgestellt. So weit man sie jedoch kennt, läßt sich sagen, daß sie entweder auf Bosheitshandlungen, welche von Personen ausgingen, die am Eisenbahnbetriebe nicht theilhaben, oder auf pflichtwidrige Nachlässigkeiten solcher Angestellten zurückzuführen waren, welche sich bisher in Wahrnehmung der ihnen übertragenen Functionen durchaus bewährt hatten. Auf der anderen Seite hat der preussische Landtag zur besseren Ausrüstung des Staatsbahnenwesens sowohl an vollen Material, wie für Verstärkung des Unterbaues, Erweiterung und Umbau der Bahnhöfe u. c. sehr erhebliche Mittel bewilligt, so daß auch nach dieser Richtung hin von einem Sparamkeitssystem der Regierung nicht die Rede sein kann. Da diese Bewilligungen sämmtlich auf Antrag der Eisenbahnverwaltung und unter voller Zustimmung der Finanzverwaltung erfolgten, ist der gegen beide Ressorts gerichtete Vorwurf, einem falschen Sparamkeitssystem zu huldigen, gänzlich unhaltbar.“ Dazu bemerkt ein nationalliberales Blatt, die „Magd. Ztg.“: „Daß mit dieser ungenügenden Erklärung die unheimliche Häufung der Eisenbahnunfälle nicht abgethan ist, darf als selbstverständlich gelten. Im Landtage dürfte wohl die Stelle sein, an der mit den beteiligten Ministern ein Wort zu reden ist.“ Das stimmt. In dieser Hinsicht muß Klarheit geschaffen werden. Weißt doch die Unfallstatistik des Reichseisenbahnamts für die deutschen Eisenbahnen einschließlich Bayerns allein für den Monat Juli d. J. nicht weniger als 226 Betriebsunfälle auf. Getödtet wurden dabei insgesammt 60, verletzt 154 Personen.

— In Bezug auf die Erwerbung des chinesischen Hafens von Tung-Young-Kow durch Deutschland war officös erklärt worden, daß in Berliner unterrichteten Kreisen davon nichts bekannt sei. Dem gegenüber will der „Berl. Localanz.“ von einer verlässlichen Seite erfahren haben, daß der Erwerb Tung-Young-Kows durch Deutschland eine vollendete Thatsache ist. China hatte diese Gelegenheit freudig ergriffen, um Deutschland einen Beweis seiner Freundschaft und Sympathie zu geben. Gleichzeitig mit dieser Flottenstation im Süden hat Deutschland im Norden des himmlischen Reichs Fuß gefaßt. Im Regierungsbezirk Tientsin ist für eine große Handelsniederlassung dem Reich ein großes Territorium nahe der Hauptstadt Tientsin überlassen worden. Das Gebiet, das bereits vermessen und kartographisch

aufgenommen ist, umschließt sechs große Dörfer und erstreckt sich von Sching-Hua-Tsun bis Hai-Ta-Lau. Für die Bedeutung des letzteren Ortes spricht der Umstand, daß unter anderen deutschen Firmen auch deutsche Schiffswerke dort eine Vertretung haben.

— Zum russisch-französischen Alliance-Vertrag bringt die russische „Petersburger Zeitung“ eine bemerkenswerthe Auslassung, die offenbar mit der Auffassung in russischen Regierungskreisen im Einklang steht. Sie schreibt: „Es ist möglich, daß Herr Faure einen formellen Bündnißvertrag mit sich führt; daß aber letzterer nicht zur Verwirklichung der Träume der französischen Revanche-Chauvinisten abgeschlossen ist, davon kann man überzeugt sein, wenn man die Richtung der jetzigen auswärtigen Politik Rußlands in Betracht zieht. Kaiser Nicolaus II. hat erklärt, daß die neuen Bande die Erhaltung des Weltfriedens bezwecken. In diesem Sinne hat sich übrigens auch der deutsche Kaiser in seinem denkwürdigen Trinkspruch ausgedrückt. Es ist möglich, daß die französischen Zeitungen dem Ausdruck „nations alliées“ eine übertriebene Bedeutung beilegen, daß die Wellen des Volksenthusiasms sich aus diesem Anlaß sehr hoch erheben werden; aber die Franzosen werden sich sehr bald überzeugen, daß sich thätlich in ihren Beziehungen zu Rußland nichts verändert hat. Deutschland hat keinen Grund, sich anlässlich die gefallenen Worte zu beunruhigen, da auch Rußland den Frieden will und dessen bedarf und durch sein Bündniß auch für Frankreich in maßigen Sinne einwirken kann.“ — Der „Gaulois“ veröffentlicht einen Brief des Fürsten Metshersky, des Herausgebers des Petersburger Blattes „Grafhdanin“, in welchem erklärt wird, daß eine vertragslose Alliance für Frankreich und Rußland vorthellhafter sei als eine verbrieftete Alliance. Nur eine franco-russische Alliance ohne Vertrag könne Frankreich einmal zu einer Verständigung mit Deutschland bringen.

— Der König von Siam traf am Sonnabend Nachmittag mit seinen drei Söhnen in dem Sonderzuge des Präsidenten, der ihm nach Brüssel entgegengefaßt war, in Paris ein. Präsident Faure und das gesammte Ministerium waren zum Empfange auf dem Bahnhofe erschienen. Der Präsident und der König von Siam schüttelten sich die Hände und fuhrten zusammen nach dem Hotel Grammon, wo der König Wohnung genommen hat. Der Präsident begab sich sodann nach dem Elysée zurück, wo ihm der König alsbald einen Besuch abstattete. Späterhin erfolgten Besuche bei den Präsidenten der Kammer und des Senats. Gestern fuhr der König zum Rennen nach Longchamps, während der Präsident zur Jagd fuhr, den König also nicht begleitete, was einigermaßen aufgefalle ist.

— Die spanische Regierung ließ 6 Detectives aus Barcelona nach San Sebastian kommen, welche mit der anarchistischen Bewegung sehr vertraut sind und die meisten Anarchisten persönlich kennen, behufs Ueberwachung der Villa Miramar, wo die königl. Familie wohnt. — Nach einem Telegramm aus Ferrol richteten vor dem Hause des Stadtrichters und dem des Bürgermeisters in San Martin, welche eine Meile vor der Stadt wohnen, zwei dajelbst niedergelegte Dynamitbomben beträchtlichen Schaden an. Menschen wurden nicht verletzt. Die Gendarmerie fahndet nach den Urheber der Uebelthat. — Der Präfect von Madrid hat seine Entlassung gegeben; an seine Stelle tritt Vicomte Truette.

— Die Botschafter in Konstantinopel haben am Donnerstag wiederum eine Sitzung abgehalten. In der Pforte nahestehenden Kreisen werden die von der englischen Presse verbreiteten Nachrichten über neue türkische Vorschläge als falsch und diejenigen über eine Regelung der noch strittigen Punkte des Friedensvertrages als verfrüht bezeichnet, wenn auch die Verhandlungen zwischen den europäischen Regierungen den besten Verlauf nehmen. — Große Aufregung verursacht in Athen die fortgesetzte Vermehrung der türkischen Truppen in Thessalien.

— Wie ein Privattelegramm der „Nordb. Allg. Ztg.“ aus Wien meldet, vertreten dortige diplomatische Kreise die Ansicht, die Türkei werde auf gewissen Bedingungen wegen der Autonomie Kretas beharren und wegen Zurückziehung ihrer Truppen von der Insel Schwierigkeiten machen. Die türkischen Absichten würden jedoch an der Entschiedenheit des Willens der Mächte, die Autonomie durchzuführen, scheitern.

— An den Emir von Afghanistan richtete die indische Regierung einen Brief, in dem sie erklärt, die Operationen an der Grenze hätten allein den Zweck, den Mullah von Hadda und seine Anhänger zu bestrafen. Es sei nicht beabsichtigt, die Unabhängigkeit der Stämme anzutasten oder sich für immer in diesem Gebiete niederzulassen. Der Brief soll den Emir beruhigen, welchem mitgeteilt war, man werde einen Einfall in Afghanistan machen.

— Die cubanischen Aufständischen haben einen bedeutenden Erfolg errungen. Zunächst ließ die spanische Regierung folgendes Telegramm verbreiten: „Die Aufständischen griffen Victoria de las Tunas in der Provinz Santiago de Cuba an, wobei sie Dynamitbomben zur Anwendung brachten. Die Garnison der Stadt, welche 300 Mann betrug, warf mit Hilfe der Bevölkerung die Belagerer zurück und machte 87 Gefangene.“ Dieses Telegramm hat sich als Schwindel erwiesen. Denn nach einer weiteren Meldung ist die Stadt Victoria de las Tunas von den cubanischen Aufständischen genommen worden. Diese Nachricht hat in Madrid große Bewegung hervorgerufen. Mehrere Blätter tadeln den General Weyler aufs schärfste. Die Stadt Victoria de las Tunas ist strategisch ein wichtiger Punkt. Der Kriegsminister General Azcarraga sandte an General Weyler ein Telegramm, in welchem er weitere Mittheilungen über die Einnahme von Victoria de las Tunas erbat. Darauf hat General Weyler telegraphisch geantwortet, daß er eine Expedition zur Wiedereroberung der Stadt Victoria de las Tunas entsenden werde. Weyler wird im Obercommando Cubas verbleiben.

— Im Westen von Guatemala ist eine Revolution ausgebrochen. Darauf hin ist der Belagerungszustand über die Republik verhängt worden.

— Der Aufstand in Aruguay ist, wenn eine Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Montevideo sich bestätigt, beendet worden. Danach soll der Friede zwischen der Regierung und den Aufständischen bereits geschlossen worden sein. Dr. Ramirez, welcher die Verhandlungen führte, kehrte aus dem Lager der Aufständischen mit den vereinbarten Bedingungen zurück. — Nach einem Telegramm vom 11. d. Mts. ist der Friede mit den aufständischen Blancos unter der Bedingung geschlossen worden, daß die Letzteren die Verwaltung in sechs Departements erhalten, und daß den Wittwen der im Kriege getödteten Blancos Unterstützungen ausgezahlt werden.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 13. September.

\* Nach einem Homburger Blatte will der Kaiser in diesem Monat die schlesischen Ueberschwemmungsgebiete besuchen. Die Bestätigung dieser Meldung bleibt abzuwarten.

\* Der Arbeitsauschuß des Comités zur sofortigen Vinderung der Noth in Schlesien hielt am Donnerstag wieder eine Sitzung ab. Es wurde beschlossen, sofort 6000 M. nach Schlesien zu senden, und zwar je 600 M. nach den Kreisen Lauban, Schönau, Görlitz, Sprottau, Bunzlau, Sagan, Rothenburg, Löwenberg und Goldberg-Haynau und je 300 M. nach den Kreisen Landesbut und Neustadt. Ferner wurde beschlossen, Kleidungsstücke u. s. w. nach Hirschberg, Greiffenberg, Birnsicht, Hartmannsdorf, Bertelsdorf, Oberöhrsdorf, Comitz, Steinzeifen, Herischdorf und Kunnersdorf zu senden. Im Ganzen hat das Comité bis jetzt 26 800 M. in barem Geld und 400 Ctr. Kohlen nach den schlesischen Nothstands-Gebieten verschickt.

\* Nach einer neuerdings angeordneten Abschätzung ist der im Kreise Hirschberg angerichtete Schaden erheblich höher, als er bei der ersten Abschätzung ermittelt worden ist, und beziffert sich auf 3 500 585 M. Davon entfallen 1 107 294 M. auf Schäden an öffentlichen und 2 393 291 M. auf Schäden an privatem Eigenthum.

\* Zur Unterstützung der durch das diesjährige Hochwasser geschädigten Bewohner des Kreises Glogau schlägt der Glogauer Kreis-Auschuß dem am 28. d. Mts. zusammentretenden Kreistage die Bewilligung von 10 000 M. aus den bereiten Mitteln der Kreis-Communal-Kasse vor.

\* Am Donnerstag findet die erste Stadtverordneten-sitzung nach den Ferien statt. Die Tagesordnung ist aus dem heutigen Informatenhefte ersichtlich.

\* Ein Gang durch unsere Weinberge zeigt uns den Wein in sehr verschiedenen Reifestadien. Während beispielsweise der Blauschönedel vielfach schon vollständig dunkel gefärbt ist und ausgeschnitten werden kann, ist der Böhmische zumest noch ganz hart. Der Letztere würde noch drei bis vier Wochen sehr schönen Wetters bedürfen, um völlig auszureifen. Dazu ist nun wohl bei der gegenwärtigen Witterung, die man höchstens im November als zeitgemäß anerkennt, kaum noch Aussicht vorhanden. — Die Blattfallkrankheit hat bisher weniger schnell um sich gegriffen, als zu befürchten stand. Die Weingärten, in welchen mit Bordelaiser Brähe gespritzt worden ist, haben zwar auch die bekannte rotte Färbung der Blätter aufzuweisen, welche von der Peronospora viticola herrührt, aber doch nur in sehr geringem Maße. Die Uebertragung dieser Krankheit auch auf die mit Bordelaiser Brähe gespritzten Weinstöcke ist wohl darauf zurückzuführen, daß das Spritzen theilweise bei regnerischer Witterung vollzogen wurde, so daß die Brähe vielfach abgewaschen wurde. Andererseits wirkt die unmittelbare Nachbarschaft inficirter Weinstöcke verderblich. Der Segen der Behandlung mit Bordelaiser Brähe kann nur voll eintreten, wenn dieselbe überall angewendet wird oder wenn der Weingarten isolirt ist.

\* Das Abiturientenexamen hat am Sonnabend der Oberprimaner Unglaube am hiesigen Realgymnasium bestanden. Der Prüfung, welche Herr Provinzial-Schulrath Dr. Leimbach abhielt, wohnte auch Herr Bürgermeister Gayl als Vertreter der Stadt bei.

\* Unsere jüdischen Mitbürger feiern am 27. und 28. d. Mts. ihr Neujahrsest und beginnen damit das 5658. Jahr ihrer Zeitrechnung.

\* Dem Assistenten am „Milchwirtschaftlichen Institut“ in Proskau D. Schl., Arthur Kirsten ist die Aufgabe gestellt, gelegentlich mehrerer alljährlich auszuführender Reisen in der Provinz Schlesien zur Hebung und Verbesserung des mangelhaften kleinbürgerlichen Volkereibetriebes Anregung und Belehrung zu geben. Herr Kirsten wird vom 10. October ab eine Instruktionsreise im Kreise Grünberg unternehmen und Vorträge halten in Grünberg, Deutsch-Wartenberg, Günthersdorf, Schweinitz, Groß-Kessen, Polnisch-Netzkow, Krampe, Deutsch-Kessel, Saabor, Kleinitz, Bohadow, Kontopp und Kolzig.

\* Zwei sehr gut besuchte Concerte gab gestern Nachmittag und Abend im großen Saale des Schützenhauses die Kapelle des Garde-Jäger-Bataillons unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Vöttich. Sehr zu loben ist auch bei dieser Kapelle die Exactheit und Sicherheit in den Einfügen. Auch die Programme waren recht gut zusammengestellt. Nicht verstanden aber hat es die Kapelle, die Stärke des Tones so zu mindern, wie es ein Concert im Saale erheischt. Im Freien wäre die Wirkung bei Weitem höher gewesen. Nichtsdestoweniger war das Publikum sehr zufrieden und gab dies durch lebhaften Beifall nach jedem Stücke zu erkennen, wodurch die Kapelle zu wiederholten Einlagen bewogen wurde.

\* Anlässlich der Einnischung der 20 000. Partie Wolle (a 40—60 Centner, also ungefähr eine Million Centner) feierte am Sonnabend im großen Schützenhause das Personal der Rohmaterialien-Abtheilung der Englischen Wollenwaaren-Manufactur ein Vergnügen, welches die Firma veranstaltet hatte. Ein vorgeführtes Theaterstück, humoristische Sachen und speciell die lebenden Bilder waren großartig; auch trug die Edeliche Kapelle viel zur Erhöhung der Stimmung bei. Die Feste hielt Herr Lagermeister Bürger, welcher das Aufblühen der Stadt Grünberg in den letzten 20 Jahren zum größten Theile der Englischen Wollenwaaren-Manufactur zuschrieb und ein Hoch auf das Directorium der Firma ausbrachte, welches Herrn Director Dübroyd veranlaßte, mit zu Herzen gehenden Worten die Arbeitnehmer zu ermahnen, wie bisher fest zu den Arbeitgebern zu halten, damit das Ganze gedeihe. Er leerte sein Glas auf das gute Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Herr Broß brachte einen Toast auf Herrn Dübroyd als Chef der betreffenden Abtheilung aus, nachdem er vorher die Verdienste desselben um die Arbeitnehmer geschildert hatte. Das Fest verlief bis zum Tagesgrauen in der heitersten Stimmung.

\* Am Sonntag hielt der Turnverein „Fahn“ im Mithke'schen Saale ein Schauturnen ab. Nachdem zuerst Stabübungen und Gerätheturnen der drei praktischen Riegen vorgeführt waren, turnte die Musterriege an Warren, Red, Vock und Pferd. Sobann zeigten die besten Turner im Kürturnen dem in Folge des schlechten Wetters leider nicht allzu zahlreich erschienenen Publikum wahre Musterleistungen turnerischer Kraft und Gewandtheit. Die Pausen wurden durch ein treffliches Concert der Stadtkapelle ausgefüllt. Den Schluß des Festes im Mithke'schen Saale bildete ein kurzer Commers. Gegen 7 1/2 Uhr bewegte sich sobann der Zug der Turner unter Musikbegleitung nach dem „Goldenen Frieden“, wo bei zündenden Reden, komischen Vorträgen, Gesang und Tanz den Mitgliedern und ihren Gästen die Stunden nur zu schnell entflohen.

\* Herr Max Schönfelder vom Grünberger Bicycle-Club ging bei dem, anlässlich des am Sonntag in Neustädtel vom Nordbezirk des Gau 23 (Görlitz) veranstalteten Bezirksstags abgehaltenen Rennen über 12 km auf der Chaussee Neustädtel-Beuthen und zurück als Sieger mit einer Radlänge vor Herrn Böhmack vom Sturmvogel-Sorau hervor und gewann den Ehrenpreis der Stadt Neustädtel: eine Bowle. Dritter wurde mit mehreren Radlängen Herr Wittke von der Germania-Glogau, vierter Herr Schubert vom Sturmvogel-Sorau.

\* Gefangenoberaufseher Meinhold in Lauban ist an das Amtsgericht in Grünberg versetzt.

\* Steckbrieflich verfolgt wird vom Amtsgericht Grünberg der Schneidergeselle Richard Karnahl, geboren am 20. October 1873 zu Christianstadt, Kreis Sorau, wegen Diebstahls, vom Amtsanwalt zu Freystadt der Arbeiter Friedrich Schiller, geboren am 24. Juli 1835 in Droschkau, Kreis Grünberg, wegen Betrugs und der Arbeiter August John, geboren am 15. Juli 1863 in Sawade, Kreis Grünberg, wegen Unterschlagung. Ferner soll gegen den Maurer Hermann Franke, geboren am 22. November 1870 in Schweinitz, Kreis Grünberg, welcher flüchtig ist, eine durch Urtheil des Schöffengerichts I zu Berlin vom 26. April 1897 erkannte Gefängnisstrafe von zwei Wochen vollstreckt werden, weshalb auch hinter Franke ein Steckbrief erlassen ist.

\* Zu den Manöverübungen der Garde schreiben die „Zill. Nachr.“: Das Schlußmanöver wird sich am 14. und 15. zwischen Schwiebus und Mejeritz abspielen, und am 16. das ganze Corps hinter Schwiebus Bivouak beziehen; da ca. 17 000 Mann hierbei betheiligt sein werden, wird dasselbe voraussichtlich große Anziehungskraft ausüben.

\* Andauerndes Regenwetter im Gebirge hat gegen Ende voriger Woche verschiedene Nebenflüsse der Oder wieder Hochwasser zugeführt, so der Reiffe, dem Bober, der Kätzbach. Da nun neuerdings noch

mehr Regen in Schlesien gefallen ist, sind abermals Ueberschwemmungen zu befürchten.

\* Der 16. deutsche Weinbaucongreß ist gestern bei starker Betheiligung in Freiburg (Breisgau) eröffnet worden.

\* Die Einföhrung der Post-Kartenbriefe erfolgt am 1. November d. J.

\* Die Gerichtsferien erreichen am 15. September ihr Ende. Mit dem 16. d. Mts. wird die Erledigung der gerichtlichen Sachen in vollem Umfange wieder aufgenommen.

\* Zu der am 16. September stattfindenden Forster Voll-Auction der Herren Gebr. Herzberger sind bis jetzt 4000 Centner deutsche Schweißwollen und Rückenwäschchen, ferner 500 Ballen Capwollen angemeldet.

\* Der Streit über das dem Lehrer einer Volksschule zustehende Züchtigungsrecht ist jetzt durch eine Entscheidung des preussischen Oberverwaltungsgerichts beendet worden. Danach beschränkt sich das den Volksschullehrern zustehende Züchtigungsrecht nicht auf die Schüler, die der betreffende Lehrer unterrichtet, sondern erstreckt sich auf die Schüler aller Klassen derselben Schule. Auch findet es nicht nur Anwendung bei Handlungen, die sich die Schüler während des Unterrichts oder innerhalb der Schulräume haben zu schulden kommen lassen, vielmehr unterziehen ihm die Schüler auch außerhalb der Schulzeit und der Schulzeit.

\* Wer Krankengeld bezieht, darf sich zu Hause während der Krankheit keinen Nebenerwerb verschaffen, sonst macht er sich des Betruges schuldig. So hat kürzlich in einem Specialfalle das Kammergericht entschieden.

\* Gestohlen ist in Forst das Fahrrad Nummer 12899, Fabrikmarke „Schladitz-Dresden“.

\* Folgende Warnung bringt der Reichsanzeiger: In Hamburger Blättern werden von E. Hue, 6 Hastings-Street, King's Cross in London K., Geldbarlehen an ehrbare Leute gegen Unterschrift angeboten. Hinter dieser Anzeige steckt eine Schwindlerbande, die unter Annahme der verschiedensten Namen und Adressen das Publikum zu betrügen sucht. Vor einer geschäftlichen Verbindung mit dem angeblichen Hue, der seine Anerbietungen wohl auch noch in anderen Blättern veröffentlicht dürfte, kann unter diesen Umständen nicht eindringlich genug gewarnt werden.

m. Dchelhermsdorf, 12. September. Hilfe, Herr Amtsvorsteher! Die Verhältnisse des an das Dominium Ober-Dchelhermsdorf angrenzenden Teiches spotten jeder Beschreibung. Alle Abfälle aus der Brennerie des Dominiums, alle Abwässer aus den in schauerhaftem Zustande befindlichen Bedürfnisanstalten und aus den Schweineställen fließen in diesen Teich, der einen pestilenzialischen Geruch verbreitet. Dieser Seuchenherd steht mitten im Dorfe, gleich daneben befinden sich andere Gehöfte, deren Bewohner kaum athmen können. Der Teich ist mit einer Barriere versehen, die jedem Alterthumsjunker Interesse einflößen würde, und hat einen Abfluß, aus dem das Vieh getränkt wird. Wirtschaftswasser, dessen mancher bedürfte, nimmt wohl jetzt Niemand mehr daraus. Vor etwa zwei Jahren wurden diese Zustände einmal dem Landrathsamte bekanntgegeben und von diesem die Räumung des Teiches angeordnet. Das hat aber nicht viel genützt. Vielleicht hilft jetzt einmal der Herr Amtsvorsteher; denn diese Zustände sind gerabzu unerträglich. — Gestern ist hier am lichten Tage ein frecher Diebstahl ausgeführt worden. Eine Person schlich sich in den Laden des Kaufmanns August Bürger ein und leerte die ganze Ladenkasse, in der sich etwas über 18 M. befunden haben. Ein Verdacht in Bezug auf den Thäter waltet zwar ob; jedoch läßt sich darüber Näheres noch nicht mittheilen.

+ Deutsch-Wartenberg, 12. September. In der heutigen Generalversammlung der hiesigen Schützen-gilde erfolgte zunächst Rechnungslegung für das abgelaufene Geschäftsjahr 1896/97. Die Einnahme betrug M. 396,67, die Ausgabe M. 386,86. Dem Rendanten wurde Decharge ertheilt. Versammlung beschloß den Austritt aus dem „Engeren niederschlesischen Schützenbunde“ und die Arrangirung eines Schlachtfestes mit Tanzkränzchen am 9. November. Sonntag, den 26. September cr., soll das Prämien-Abschießen stattfinden.

—t. Saabor, 13. September. Das gestrige Stiftungsfest des Evangel. Männer- und Jünglings-Vereins hatte sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden; von den eingeladenen Nachbarvereinen war nur der Verein Neusalz erschienen. Nachmittags 3 Uhr bewegten sich die Vereine unter Vorantritt der Birnerschen Stadtkapelle vom Schützenhause zum Festgottesdienste nach der Kirche. Herr Pastor Ritthausen aus Seefeld hielt die Festpredigt. Das nach der kirchlichen Feier programmäßig angelegte Gartenfest im Schützenhause mußte des regenerischen Wetters wegen ausfallen. Dagegen war bei dem Familienabend der Schützenhausaal bis auf den letzten Platz gefüllt; die Vorträge, Gesänge und theatralischen Aufführungen fanden allgemeinen Beifall.

\* Nicht in Mellendorf, sondern auf Schloß Saabor wird die Silberhochzeit des prinziplich Georg zu Schönau's Carolath'schen Ehepaars gefeiert werden.

\* Ein Berichtstatter hatte uns mitgeteilt, daß Herr Dr. Dermizel in Saabor am 1. October nach Charlottenburg zieht; wie verlautet, siedelt Herr Dr. Müller aus Leipzig nach Saabor über. Wir erhalten nun folgende Zuschrift:

„Auf Grund des Preßgesetzes ersuche ich Sie, die Notiz Ihres Blattes vom letzten Sonnabend dahin zu berichtigen, daß ich am 20. d. Mts. nach Charlottenburg übersiedele, und daß mein Nachfolger nicht Dr. Müller, sondern Dr. Fekoldt heißt. Mit Hochachtung Dr. Dermizel.“

Glaubt der Herr Doctor wirklich, daß wir den kleinen Irrthum unseres Berichterstatters nicht richtig gestellt hätten, wenn er uns den Sachverhalt einfach mitgetheilt hätte, ohne sich erst auf das Preßgesetz zu berufen?

\* Der Wirtschaftsassistent Herr Paul Bartsch in Pirnig ist zum zweiten Gutsverwalter-Stellvertreter des Gutsbezirks Pirnig und an Stelle seines Vaters zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Pirnig ernannt worden.

\* Am Irthümern vorzubeugen, werden wir ersucht mitzutheilen, daß Herr Ad. Selowsky in Kolzig, und nicht Herr Ad. Selowsky in Grünberg der Käufer des Laube'schen Grundstücks in Kolzig ist.

(.) Kontopp, 12. September. Der am Donnerstag hier abgehaltene Viehmarkt war sehr gut besucht, besonders mit Rindvieh, welches aber trotz der gedrückten Preise nur schwachen Absatz fand. Der Krammarkt war schwach besucht. — Die Grummet-Ernte ist sehr ergiebig; aber bei der schlechten Witterung kann das Heu nicht eingefahren werden und wird verfaulen, wenn das regnerische Wetter noch lange anhält. Schlamm steht es auch um die Kartoffeln; nicht nur in den Niederungen, sondern auch in den höher gelegenen Aekern fangen sie an zu faulen, so daß auch bei dieser Frucht eine Mißernte zu befürchten ist.

#### 4) Zur Geschichte der Tuchherzeugung.

Eine culturgeschichtliche Studie von Hermann Florin.

[Nachdruck verboten.]

##### Schlesiens Tuchherzeugung.

Schlesiens Wolle war der sächsischen gleich hoch an Treflichkeit geschätzt. Besonders die zweischürige wurde von der Breslauer Wollsheer aus von den Oberlaufkern zur Herstellung der feinsten Tuche auf gekauft.

Die besten Lächer in Schlesien machten Breslau, Tschirnow, Delitz, Böhlow, Grünberg, Steinau, Gubrau, Kiegnitz und Brieg, welche theils nach den Meissen, theils direct ins Ausland, besonders nach Ungarn gingen.

Die Grünberger Tuchfabrikation ist uralt und begründete den Wohlstand der Stadt, resp. nach all' den vielen Bedrängnissen war es immer wieder die Tuchmacherer, welche das schnelle Emporkommen ermöglichte. Dies Gewerbe war aber auch Jahrhunderte lang durch äußerst werthvolle Privilegien geschützt, die Stadt hatte das ausschließliche Recht zum Wollverkauf und, was noch mehr werth war, nur die Tuchmacher durften Schnittwaaren verkaufen. In vielen anderen Gegenden war gerade der Ausschnitt dem Handwerk verboten, um die Gewandtschneider nicht zu beeinträchtigen. Der große Vortheil lag also im gleichzeitigen Herstellen und dem directen Verkaufen. 1631 zählte man 700 Tuchmacher, und war ein lebhafter Handel nach beiden Frankfurt, Leipzig, Naumburg, Braunschweig, Erfurt und über Thorn und Gnesen nach Polen.

Meist Tuche wurden aber zu jener Zeit in Schlesien noch nicht gemacht, sie kamen alle aus den Sechsstädten. Früher wurden in Schlesien viel die sogenannten Schipptücher gemacht und bis nach Persien verhandelt. In Preußen angefertigte Schotten mengten aber dann gute und schlechte Wolle, woraus die Nordertuche entstanden, während man dann unter Schipptuchen nur ein grobes Gewebe für die Landleute, die Elle zu 10 Groschen, verstand.

Berühmt war (1723) die Neuroder Tuch-Manufactur, wo jährlich viel tausend Stück gemacht und gefärbt wurden. Vertrieben wurden diese vorwiegend durch die polnischen Juden; auch führten russische Kaufleute solche über Breslau nach Polen und Rußland. Später wurden in Rußland selbst Tuchfabriken angelegt (Ukraine) was den schlesischen Tuchhandel und besonders den Neuroder arg schädigte.

Schlesien war aber auch bekannt durch seine guten Färbereien, und finden wir bereits 1723 hier rheinische Färber, welche die sogenannte rheinisch schattirte Wolle färbten. Immerhin gingen noch, wie wir bereits bemerkten, genug schlesische und oberlausitzer Fabrikate roh nach Holland, von wo sie als berühmte holländische Waare nach Deutschland zurückkamen.

Als beste Wolle aus Schlesien galt die um Ranslau. Ein Stein, 24 Pfund schwer, kam auch 10, 12 und mehr Thaler. Ferner hatte Breslau einen ebenso bedeutenden Tuch- als Wollhandel. Die Tuchmacher in Breslau hatten übrigens ein sonderbares Legat. Sie hatten alljährlich den Armen ein sogenanntes freies Seelenbad zu geben. Diese erhielten dadurch an diesem Tage freies Baden, Schröpfen und Ueberlassen und schließlich bekam jeder 1 Brot, 1 Krug Bier und Salz.

Die erste eigentliche Tuchfabrik in Schlesien wurde 1713 in Grossendorf errichtet. Dieselbe war von Anfang an nicht nur für Tuche und „Stoffe“, sondern auch für seidene und wollene Strumpf-Manufactur angelegt. Die Idee war von einem schlesischen Edelmann Balthasar Ernst von Uechritz ausgegangen, welcher dieselbe auf seinem Gute anlegte. Ein eigenes von Wien ergangenes kaiserliches Patent empfahl das Unternehmen nicht nur zur Unterstützung, sondern auch zur Nachahmung. Außerdem wurde die Erlaubniß erteilt, ja, die Ausführung für sehr wünschenswerth erachtet, das neue Unternehmen auf Antheile zu betreiben, resp. eine Societät zu gründen. Man wies dabei auf die großen Vortheile ähnlicher Societäten in anderen commerciellen Ländern hin. Bekanntlich lag der früher so berühmten Bleiche in Chemnitz bereits im 14. Jahrhundert ein ähnliches Societätsverhältnis zu Grunde. Es erschien rathsam, auch den kleinen Mann an dem Betrieb und Gewinn sich betheiligen zu lassen. Unter 3—4000 Thaler war aber eine solche Societät nicht möglich, was für jene Zeiten sehr viel war. Statt baaren Geldes konnte man allerdings auch Wolle bringen.

Jene erste Fabrik bestand aus einem großen massiven Hause mit 11 Zimmern und zwei Gewölben, einem Comptoir u. s. w. Anfangs hatte man 40 Tuchstühle und 24 für seidene und wollene Strümpfe. Ferner war vorhanden ein vollständiges Färbehaus mit zugehörigen Kesseln, darunter einem aus englischem Zinn zum Scharlach- und „Boncean“-Färben. Dazu kamen ein Tuchbereiter- (Appretur-) Magazin mit Pressen, Rahmen u. s. w., eine große Mangel (Rolle), welche von einem Pferde in Bewegung gesetzt wurde, eine große Bleiche, 4000 Maulbeerbäume zur Seidenzucht u. s. w. Die  $\frac{1}{4}$  breiten Tuche, sowie die seidene und wollene Strümpfe, welche den englischen an Qualität gleich kamen, gingen vorwiegend nach der Frankfurter Messe und von da nach Polen, Schlesien und Mähren.

Alle Anzeichen sprechen dafür, daß man eventuell aus dieser ersten Fabrik eine Art Monopolgesellschaft für das ganze Land unter behördlicher Mitwirkung schaffen wollte, wie man dies auch in Bayern versuchte; doch kam es nicht dazu, da diese Idee sich als unvortheilhaft für die allgemeinen Verhältnisse erwies.

(Fortsetzung folgt.)

#### Bermischtes.

— Sächsisch-thüringische Ausstellung. Aus Leipzig wird geschrieben, es sei für den Schluß der sächsisch-thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung der 18. October in Aussicht genommen.

— Ein Prinz in der maison des anté. Prinz Heinrich XXVI. von Ruß, Angehöriger eines Seitenzweiges der jüngeren Linie des russischen Fürstenhauses befindet sich z. Z. in der maison des anté in Schöneberg. Prinz Heinrich ist deutscher Corvettecapitän und Commandeur der 1. Matrosen-Division, Rechtsritter des Johanniter-Ordens und vermählt mit Victoria, Gräfin von Fürstenstein. Seine Kinder führen den Titel der Grafen und Gräfinnen von Blauen; das Successionsrecht in Ruß jüngerer Linie ist ihnen vorbehalten. Der Prinz steht im Alter von 40 Jahren; sein Vater, Prinz Heinrich IX. Ruß j. V., ist Majoratsherr auf Zänkerdorf und Reuboff in Schlesien, seine Gattin, mit der er in glücklicher Ehe, aber nicht in Gütergemeinschaft lebt, gilt als sehr vermögend.

— Die Leiche des Lieutenants J. S. v. Hahnke ist am Freitag auf dem Wiso „Pfeil“ in Kiel eingetroffen und zur Beisehung nach Berlin überführt worden.

— Ein blutiger Zusammenstoß ausländiger Arbeiter mit Polizeibeamten wird aus Hazleton (Pennsylvanien) gemeldet. Ausländige Arbeiter der Gruben bei Colerame befanden sich am Freitag auf dem Wege nach Pattimer, um auch die dortigen Arbeiter zum Ausstand zu veranlassen. Unterwegs wurden sie vom Sheriff angehalten und zum Auseinandergehen aufgefordert. Als diese Aufforderung nicht befolgt wurde, schossen die Beamten des Sheriffs auf die Arbeiter, obgleich letztere unbewaffnet waren. Es wurden 22 Arbeiter getödtet, 36 schwer und 40 leicht verwundet. Es werden internationale Schwierigkeiten befürchtet, da viele der Getödteten und Verwundeten Ausländer sind. Eine Versammlung von Bürgern beschloß, die gerichtliche Verfolgung des Sheriffs zu verlangen. — Nach weiteren Meldungen ist gegen den Sheriff ein Haftbefehl erlassen worden, und zwar auf Ersuchen der vereinigten ungarischen Gesellschaften. Gleichzeitig ist auch die Verhaftung von 102 Deputirten, unter denen sich viele angesehene Bürger befinden, beschlossen worden; dieselben werden beschuldigt, an der Mezelei theilgenommen zu haben. Die 1500 Grubenarbeiter in Pattimer haben am Sonnabend aus eigenem Antriebe die Arbeit eingestellt; unter ihnen befinden sich Italiener, Polen und Ungarn. Für die Nacht zu Sonntag waren 2500 Miliztruppen in Hazleton und Umgegend zusammengezogen.

— Mäander-Unfälle. Während der Kaisermandöver in Hessen sind durch Fallen vom Pferde oder Ueberfahrenwerden insgesamt neun Soldaten schwer verwundet worden. — Unfälle sind auch bei den Uebungen des Gardecorps bei Zielzig vorgekommen. Im Mühlensteiche zu Dttrow fielen zwei Mann vom Kaiser-Alexander-Regiment beim Rahnfahren in das sehr kalte Wasser; einer derselben konnte gerettet werden, der andere starb in Folge Herzschlages. Ein militärischer Radfahrer zerquetschte sich zwei Mittelfinger, die amputirt werden mußten.

— Der Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ ist endlich wieder flott, hat am Sonnabend Nachmittag den Ausgang der Kaiserfahrt passirt und ist im Hafen von Swinemünde eingetroffen. Drei Eisbrecher, drei Bergungsdampfer und drei Schleppdampfer waren erforderlich, um den Schiffs-Coloss wieder flott zu machen.

— Schiffs-Katastrophen. Der Kopenhagener Dampfer „Island“ berichtet, er habe am Sonntag Morgen unter 52 Grad 46 Min. nördlicher Breite und 33 Grad 54 Min. westlicher Länge den Dampfer der Anchor-Linie „Circassia“ mit gebrochenem Schacht angetroffen; er habe die „Circassia“ etwa 100 Meilen bugirt; dann sei in Folge hohen Seeganges das Schlepptau gerissen. Seitdem habe er von der „Circassia“, auf welcher sich sämtliche Passagiere befinden, nichts gehört. — Nach einer bei Lloyds eingegangenen Drahtmeldung aus Perim sprach der Dampfer „Gulf of Venice“ vorgestern einen Dampfer, vermutlich „Caledonien“, welcher signalisirte, daß der Dampfer „Polyphemus“ bei Djebel Tair Schiffbruch erlitten habe und daß dessen Mannschaft mit Ausnahme von 27 Mann verloren sei. Von Perim ist Hilfe abgegangen. „Polyphemus“, aus Japan kommend, war

am 26. v. Mts. von Colombo nach London in See gegangen.

— Explosionen. Eine große Kesselplosion fand zu Dlmütz in der Hohenstädter Brauerei von Wilhelm Braß u. Comp. Freitag früh statt, bei welcher 11 Personen getödtet und viele verwundet wurden. Der Schaden ist beträchtlich. — „Reuters Bureau“ meldet aus Johannesburg vom 8. d. Mts.: In dem Dynamit-Magazin der George Goch Amalgamated Mine wurde durch eine Explosion eine große Verwüstung angerichtet. Acht schwarze Arbeiter wurden getödtet, zwölf erheblich verwundet.

— Eisenbahnunfälle haben sich in den jüngsten Tagen ereignet bei Urbach, bei Barmen, in Freienwalde a. D., bei Langendreer, auf der Strecke Gerolzhofen-Kirkingen, bei Bohwinkel. Mehrfach sind bei diesen Unfällen auch Personen getödtet bezw. verletzt worden.

— Eisenbahn-Katastrophe. Ein Personenzug der Denver and Rio Grande-Eisenbahn stieß am Freitag mit einem Viehzug zusammen; dabei geriethen mehrere Wagen des Personenzuges in Brand. Man befürchtet, daß 40 Personen das Leben verloren haben.

— Schlagende Wetter. Der Wilhelmsschacht bei Zwickau steht in Flammen, es sind schlagende Wetter explodirt. Mehrere Bergleute wurden verletzt, zwei davon schwer.

— Ein Taifun hat am 9. d. Mts. in Yokohama Ueberschwemmungen verursacht und große Verluste an Menschen und Eigenthum herbeigeführt.

— Gelbes Fieber? Nach Meldungen aus New Orleans sind dajelbst 12 Erkrankungen vorgekommen, die man für gelbes Fieber hält.

— Abgefaßte Juwelendiebe. Das Ehepaar Rudolf und Katharina Kreise, welches eines am 4. September bei dem Juwelier Dombrowski in Karlsbad verübten großen Juwelendiebstahls verdächtig ist, wurde am Sonnabend in Leipzig verhaftet.

— Glückliches Rubien! Dort herrscht die Sitte, daß, sobald sich ein Mädchen verheirathet hat, dessen Mutter niemals mehr ein Wort an den Schwieger-sohn richten darf, sei es im Bösen oder Guten.

— Kauf nach Gewicht. Auf eine in einer Gesellschaft zu Rees aufgestellte Frage: „Was kostet ein Pfund Kanarienhähnen?“ erwiderte ein Kanarienzüchter: „40 M.“ und erklärte sich auch dazu bereit, für diesen Preis ein Pfund Kanarienhähnen zur Verfügung zu stellen. Der Handel wurde unter Zeugen abgeschlossen, und es ging nun an das Abwiegen der Hähnen, welches ein überraschendes Resultat zeigte. 39 der gefiederten Sänger waren nöthig, um dem Gewicht das Gleichgewicht zu halten; allseitig beglückwünscht zog der Käufer mit den billigen Sängern heim.

— Ungeheure Heiterkeit wurde am Freitag in einem Saale des Berliner Schöffengerichts durch die ungewöhnliche Anerkennung verursacht, durch welche eine der Parteien ihre Hochachtung vor dem Vorsitzenden ausdrücken zu müssen glaubte. Es handelte sich um eine der bekannten Schimpfereien, die Anlaß zu Beleidigungsklagen geben. Der Vorsitzende bemühte sich mit dem Aufwande seiner ganzen Beredtsamkeit, die Parteien zu einem Vergleiche zu bewegen. „M“ sein Mähen schien aber vergeblich sein zu sollen, denn die Klägerin wehrte sich nachdrücklich gegen die Zumuthung, die Klage zurückzunehmen. Endlich schmolz aber auch bei ihr das Eis, sie erklärte sich zum Vergleiche bereit, erläuterte diesen Entschluß aber mit Nachdruck dahin: „Ich thue es bloß, weil der Herr Präsident ein so netter, anständiger und gebildeter Mann find!“ Schallendes Gelächter begleitete diesen Ausbruch des Wohlwollens, für welches sich der Vorsitzende lächelnd bedankte.

#### Briefkasten.

Nimrod S. Die Hasenjagd wird, wie wir in Nr. 91 des „Gr. Wchbl.“ gemeldet haben, am 15. September sowohl in allen drei Regierungsbezirken Schlesiens als auch in den benachbarten Bezirken Posen und Frankfurt a. D. eröffnet.

#### Wetterbericht vom 12. und 13. September.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-12	Luftfeuchtigkeit in pSt.	Wolkenbildung 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	754.9	11.7	NS 2	99	10	
7 Uhr früh	754.8	12.1	NS 2	100	10	
2 Uhr Nm.	755.5	13.2	NS 2	100	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: 11.7°.

Witterungsaussicht für den 14. September.

Etwas wärmer, abnehmende Bewölkung, geringe Niederschläge.

#### Wozu dient vorzugsweise

die Doering's Seife mit der Eule? Sie dient als bewährtes Waschmittel für die Kleinen und Kleinsten; sie dient als probates Mittel zur Pflege der Haut wegen ihrer Reinheit und reichen Fettgehalts; sie dient — und das beweisen Hunderttausende durch ihren Gebrauch — als bevorzugte Toilette-Seife für die Damen zur Erhaltung der Schönheit, der Frische und der Zartheit der Haut. Daher benützet Doering's Seife mit der Eule zu eurer Toilette. Für 40 Pfg. ist sie überall erhältlich.

# Hohenlohe'sches Hafer-Mehl

Ärztlich empfohlener, einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch für Kinder u. Magenleidende. — Niederlagen d. Plakate kenntlich.

## Bekanntmachung.

Die Nachtrags-Gemeindesteuerlisten pro Juni und Juli cr. der mit einem Einkommen von nicht mehr als 900 Mk. zur Gemeinde-Einkommensteuer veranlagten Personen der Stadtgemeinde Grünberg liegen vom 14. bis einschließlich den 27. d. Mts. in unserem Steuerbureau während der Dienststunden zur Einsicht öffentlich aus.

Dies wird den betreffenden Steuerpflichtigen mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß denselben binnen einer Ausschlußfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungfrist die Berufung zusteht.

Grünberg, den 11. September 1897.  
Der Magistrat.  
Gayl.

**Missions-Nähverein**  
Mittwoch, den 15. d. Mts., Nachm. 3 Uhr.

**Bahnhofs-Hôtel.**  
Heute, Dienstag, den 14. d. Mts.:  
**Großes Eisbeinessen**  
mit Sauerkraut.  
Hochachtungsvoll **Eugen Wahl.**

**Eisbeinessen**  
Donnerstag, 16. Septbr.,  
wozu ergebenst einladet  
**W. Schölzke,**  
Restaurant Gambrius.

Allerfeinsten  
**Astrachaner Caviar,**  
ff. ger. Stromlachs,  
Strals. Bratheringe,  
Helgol. Kronenhummer,  
Corned Beef,  
Braunsch. Cervelatwurst,  
Sard.-Leberwurst,  
Hausm.-Leberwurst  
empfiehlt

**Julius Peltner.**

**Pökelfleisch u. Pökeltrippchen.**  
Reinhold Fechner.

**Frishes Pökel- u. Rauchfleisch**  
empfiehlt **Paul Lachmann.**

Frish ger. Aale, Schellfische,  
Bücklinge, pomm. Fludern,  
Lachs- und Bratheringe.  
J. Lange, Grünstraße 6.

**Birnen, Äpfel**  
und **Pflaumen**  
kauft **Eduard Seidel.**

**Pflaumen**  
kauft zum höchsten Preise  
**Gustav Neumann.**



**ANADONTOL**  
Mundwasser u. Zahnpasta, antiseptisch.  
Von hervorragender unübertroffener Wirkung.  
Desinfiziert die Mundhöhle, stärkt das Zahnfleisch, erfrischt  
den Athem, erhält die Zähne gesund und weiss.  
Specialität der Firma  
**Ch. Dehmig-Weidlich-Zeltz**  
zu haben  
in Grünberg in **Lange's**  
Drogenhandlg., Inh. Dr. Vogt.

## Kaufmännischer Verein. Bezirk des Hamburger Vereins von 1858. Kaufmännische Fortbildungsschule.

Eröffnung neuer Kurse Anfang October.

### Unterrichts-Gegenstände:

1. Kaufmännisches Rechnen, einfache Buchführung, Correspondenz.
2. Doppelte Buchführung, Wechsel- und Effecten-Kunde.
3. Stenographie, System Neustolze.
4. Englisch, Französisch.

Die Anmeldeungsliste nebst Lehrplan, Bedingungen u. s. w. liegt bei Herrn Buchhändler G. Schiermack (Friedr. Weiss'sche Buchhandlung) aus.

Der Vorstand.

Brillant-Kaffee  
mit der Hand



Der von der  
**Deutschen Kaffee-Import-Gesellschaft**  
KÖLN am Rhein  
hergestellte

## Brillant-Kaffee mit der Hand

ist ein reiner, gebrannter Bohnenkaffee, unerreicht an Kraft und Aroma. Er vereinigt höchsten Wohlgeschmack mit billigstem Preise.

Niederlage zu 80, 85, 90 Pfg. für ¼ Pfd.-Packet:  
Eingetr. Schutzmarke. in Grünberg in **Lange's** Drogenhlg., Inhab. Dr. Vogt.

Nur echt mit **LANOLIN** Toilette-Cream **LANOLIN** Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Marke „Pfeilring“ In den Apotheken und Drogerien.  
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Neu eingetroffen!  
Die so beliebtesten  
**schwarzen Mädchen-Schul-Schürzen**  
in ganz neuen Mustern,  
ebenso **Damen-Schürzen**  
empfiehlt in schöner neuer Auswahl zu billigsten Preisen.  
**A. O. Grünthal Nachfl., Ring 11.**

**Geschäftsbücher aller Art**  
aus der Berliner Geschäftsbücherfabrik L. M. Barschall  
sind in großer Auswahl vorrätzig in  
**W. Levysohn's Buchhandlung.**

Ein allgemeines Urtheil lautet:  
Will man einen schönen und dauerhaften Fußbodenanstrich erzielen, welcher nicht nachklebt und in einer Nacht trocknet, so muß man die aus reinem Bernstein hergestellte **Bernsteinölnadfarbe v. Fritze & Co.** verwenden.  
Durch diesen Lack kann sich ein Fieber mit geringer Mühe selbst einen Fußbodenanstrich herstellen, welcher die Freude der Hausfrau und eine Zierde für das Zimmer ist.  
Viele Anerkennungs-schreiben nebst Musteranstrichen über das vorzögl. Fabrikat sind umsonst zu haben in der alleinigen Niederlage  
**Drogerie „Silesia“ Heinr. Stadler.**

**Zurückgekehrt**  
**Martha Kühn,**  
Modistin.  
**Vorzügliches Pianino,**  
neu, (Kußbaum) verkauft billig  
**Ed. Adler,** Niederstr. 10/11.

**Getreidesäcke,**  
**Kartoffelsäcke,**  
einmal gebrauchte,  
à 20 Pf., 25 Pf., 30 u. 40 Pf.,  
neue à 40 Pf., 50 Pf., 60 Pf. u. f. f.  
empfiehlt **Aug. Gürnth,**  
b. Schw. Adler.

**Wäsche** zum Waschen und Plätten wird ange-  
Grünstraße 14.

**Wäsche** zum Waschen und Plätten wird ange-  
Hospitalstraße 10.

Neues Fahrrad,  
175 M., verf. Gr. Kirchstraße 15.

Formulare zu  
**Zahlungsbefehlen,**  
**Klagen,**  
**Vollstreckungsgejuchen,**  
sowie alle anderen im Geschäftsleben  
gebrauchten Formulare hält vorrätzig  
**W. Levysohn.**

## Gutke's Hôtel,

Stettin,  
grüne Schanze Nr. 4, Haus 1. Rang, 5 Minuten vom Bahnhofe.  
Vorzüglich eingerichtete Zimmer. Mäßige Preise.  
Restauration im Hause.  
Bei vorheriger Anmeldung Hausdiener am Bahnhof.

## Mohren-Cacao,

aus der Fabrik von  
**A. L. MOHR, Altona-Bahrenfeld,**  
grösste Cacao-Fabrik Deutschlands,  
garantirt rein und in Geschmack, Nährwerth und Aroma gleichwerthig mit den theuersten Deutschen und Holländischen Cacao-Sorten.

Von Mohren-Cacao werden nicht, wie bei der Konkurrenzwaare, verschiedene Qualitäten, sondern nur eine feinste Qualität

„**Mohren-Cacao**“  
fabriziert zum Preise von  
M. 1,60 pr. Pfd. in 1/10 u. 1/2 Pfd.-Packet.  
„ 1,80 „ „ 1/4 Pfd.-Packeten.

Zu haben in Grünberg bei  
**Otto Liebeherr,**  
**Ferdinand Rau,**  
**C. J. Balkow,**  
**M. Finsinger,**  
**Ernst Th. Franke,**  
**Alb. Schindler,**  
**Fritz Rothe,**  
**Alb. Reckzeh,**  
**Paul Rösner,**  
**Fritz Pilz.**

**Zum Clavierstimmen**  
bin ich diese Woche in Grünberg.  
Off. nimmt Herr Rektor Stolz entgegen.  
**Ernst Blase,**  
Claviertechniker, Guben.

**Ein Kanzlist**  
mit guter Handschrift zum sofortigen Antritt gesucht. Gesuche sind unter **C. O. 386** dieser Zeitung einzureichen.  
Ein zuverlässiger **Kutscher** kann sich melden bei  
**Otto Liebeherr.**

**1 Fadenmädchen**  
gesucht. **Max Salomon.**

Eine geliebte Weberin für den Kurbelstuhl sucht **Adolf Eckarth,** Niederstr. 76.

**1 Fadenmädchen** für den Salfactor suchen **Eckarth, Liehr & Co.**  
Portemonnaie verloren, abzugeben. Säure 29.

Weinanschauf bei:  
**Strowitzky,** Berlinerstr. 10, 60, 2. 50 pf.  
**S. Rommel,** Marschfeld 3, 60 pf. 2. 50 pf.  
**Meier,** Mittelstr., 95r 80 pf.  
**Bäcker Leuschner,** 96r 60, 2. 50 pf.  
**Robert Lindner,** Heinersdorf, 96r 50 pf.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro 100 kg.	Grünberg, den 13. September.			
	Höchst. Pr.		Ndr. Pr.	
	M	Q	M	Q
Weizen . . . . .	17	—	15	30
Roggen . . . . .	13	50	10	60
Gerste . . . . .	13	35	12	40
Hafer . . . . .	14	—	13	60
Erbsen . . . . .	—	—	—	—
Kartoffeln . . . . .	5	50	3	85
Stroh . . . . .	4	—	3	—
Heu . . . . .	5	50	5	—
Butter (1 kg) . . . . .	2	30	2	—
Eier (60 Stück) . . . . .	2	80	2	60

Verantwortl. Redacteur: **Karl Renger,**  
für die Inserate verantwortlich: **August Feder,** beide in Grünberg.  
Druck u. Verlag von **W. Levysohn, Grünberg.**  
(Hierzu eine Beilage.)

## Junggesellenfreuden.

Humoreske von Paul Witz.

(Schluß.)

„Was für ein jämmerliches Gesicht machst Du denn, Mensch!“  
Eduard begrüßte den Freund und klagte ihm sein Leid.

„Ja,“ entgegnete dieser lächelnd, „das sind die Junggesellenfreuden. Hättest Du eine Frau und einen gemüthlichen Hausstand, dann wären Dir solche Sorgen erspart geblieben; so aber, als eingeleiteter Junggeselle, mußt Du Dich über das Kneipen-Essen ärgern.“

Eduard seufzte nur und musterte noch immer die Speisekarte.

„Nun, obgleich Du es zwar nicht verdienst,“ sprach der Freund lachend weiter, „will ich Dir heute doch eine Freude bereiten: sei heute mein Gast. Ich habe gestern auf der Jagd meines Schwiegervaters einen capitalen Hirsch geschossen, und den verzehren wir heute bei meinem Schwiegervater. Du bist feierlichst dazu geladen. Um drei geht's los. Widerspruch gilt nicht. Adieu!“ Fort war er.

Und Eduard ging nach Hause und kleidete sich um. Natürlich ging auch das nicht glatt von statten. Am Oberhemd riß er ein Knopfloch aus und auf die helle Cravatte verschüttete er das rosenrothe Zahnwasser, aber um zwei Uhr war er doch fertig zum Fortgehen.

Er machte noch einen kleinen Spaziergang, denn das Wetter war jetzt herrlich geworden, und um drei Uhr trat er in das Haus, in dem der bewußte Rentier Schmidt die erste Etage bewohnte. Als er aber die eine Treppe erstiegen hatte, las er am Thürschild einen anderen Namen. Also wieder herunter. Doch der Portier war fortgegangen, und die alte Frau wußte nur zu sagen, daß Herr Schmidt verzogen sei, genaueres wußte sie nicht.

Eduard stöhnte, denn er hatte bereits tüchtigen Hunger. Dann ging er in die nächstgelegene Conditorei, trank einen Cognac und schlug das Adressbuch auf. Natürlich ohne das erwünschte Resultat, denn bekanntlich findet man den Namen Schmidt an die sechstausend Mal im Adressbuch verzeichnet.

Eben wollte er wieder fortgehen, als ein junger Herr mit blondem, lockenumwalltem Haupt an ihn herantrat: „Ach, verehrter Herr Doctor,“ bat der Jüngling, „das trifft sich gut! Ich habe soeben hier ein neues Frühlingsgedicht beendet. Darf ich es Ihnen schnell mal vorlesen?“

Eduard sah ihn entsetzt an, dann aber antwortete er schnell: „Erstens bin nicht Doctor und zweitens habe ich so großen Hunger, daß ich von Ihrem Frühlingsgedicht wohl kaum satt werden könnte.“ Damit empfahl er sich.

Nun nahm er einen Wagen und fuhr nach der Wohnung seines Freundes. Aber natürlich war dieser bereits fortgegangen. Dafür aber erfuhr er nun wenigstens die neue Wohnungsadresse des alten Papa Schmidt. Mit knurrendem Magen machte er sich auf den Weg.

Doch kaum trat er aus dem Hause heraus, als ein Kutschwagen im schnellsten Galopp vorüberfuhr und dadurch das in großen Pfützen stehende Regenwasser hoch aufspritzte, so daß es Anzug, Hemd und Gesicht des Herrn Eduard recht unangenehm beschmutzte.

Der geplagte Mann lächelte jetzt nur noch. Er war jetzt schon so müde gemacht und in sein Mißgeschick dieses Unglückstages so ergeben, daß er sich mit philosophischem Gleichmuth abfand. Also ging er in das nächstgelegene Hotel, gab dem Portier ein gutes Trinkgeld und ließ sich reinigen.

Um halb vier Uhr endlich war er ohne Unfall bei Herrn Rentier Schmidt.

„Tausendmal Entschuldigung!“ bat er.

Doch der alte Herr rief lachend: „Aber nein, mein lieber Herr Franke, wir müssen uns Entschuldigung bitten! nämlich unsere Köchin hat den Hirschbraten total verbrennen lassen — sie ist nämlich verliebt, die gute Marie — und da muß ich Sie nun bitten, mit unserem bescheidenen Donnerstags-Gericht vorlieb nehmen zu wollen.“

Eduard, dem ärmsten, begann es zu schwindeln. — „Erbsen, Sauerfohl und Bökelfleisch?“ fragte er mit stockender Stimme.

„Ja wohl, ganz delicat sogar!“ entgegnete der alte Herr.

Nun, Eduard ertrug auch das noch, — er aß, weil er Hunger hatte; dann aber that er einen heimlichen Schwur, sein elendes Junggesellentum aufzuheben. Hoffentlich hat er Wort gehalten!

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 13. September.

\* In der Freitagssitzung der Glogauer Strafkammer kamen folgende, die Kreise Grünberg und Freystadt betreffende Sachen zur Verhandlung: Der Schulknabe Otto K. aus Grünberg, bereits wegen Diebstahls mit vier Monaten Gefängniß vorbestraft, ist durch Urtheil des Schöffengerichts zu Grünberg wegen Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeugs — er hat das Schulmädchen Hedwig B. mit einem Stein an den Kopf geworfen — zu fünf Tagen Ge-

fängniß verurtheilt worden. Da er die ihm zudictirte Gefängnißstrafe von vier Monaten noch verbüßt, hat dessen Vater die Berufung eingelegt, die jedoch gemäß dem Antrage der Staatsanwaltschaft verworfen wurde.

— Durch Urtheil des Schöffengerichts zu Grünberg i. Schl. ist der Auszügler Gottfried L. aus Seedorf wegen Körperverletzung in drei Fällen zu insgesammt sechs Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Der Gerichtshof erkannte auf vier Wochen Gefängniß.

— Aus der Haft vorgeführt wurde der domicillöse Sattlergehilfe Theodor B., welcher angeklagt ist, im Mai d. J. seine Meisterin, die Sattlerschwittwe Geyer in Neustädtel, um einige Mark baares Geld betrogen, seinem Mitgesellen Sattler dessen Papiere und einem Hausbewohner ein Paar alte Turnschuhe gestohlen zu haben. Der Gerichtshof ging über den Antrag der Staatsanwaltschaft, welcher auf ein Jahr drei Monate Zuchthaus gelautet hatte, in Anbetracht der vielen Vorstrafen wegen der gleichen Vergehen hinaus und verurtheilte den Angeklagten zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und 150 M. Geldstrafe, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine weitere entsprechende Freiheitsstrafe zu treten hat.

— Der ebenfalls domicillöse und aus der Untersuchungshaft vorgeführte Militärinvalid Hermann F. ist des Sittlichkeitsverbrechens, begangen an einem zehnjährigen Schulmädchen in Grünberg, angeklagt. Das Urtheil lautete auf ein Jahr Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust.

— Der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Schneidergeselle Heinrich Hermann L., domicillös und schon 22 mal, darunter einmal wegen Sittlichkeitsverbrechen mit 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus vorbestraft, ist wiederum wegen desselben Verbrechens, begangen an zwei 9 bezw. 8 Jahre alten Mädchen aus Niebuisch, Kreis Freystadt, angeklagt. Der Angeklagte wurde zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt.

\* Nach dem in Löbau erscheinenden „Löbauer Postillon“ sind in vielen Lausitzer Webereien Geschäftsstörungen eingetreten. 3000 mechanische Stühle, bei Wunsche in Ebersbach (Sachsen) allein 1000, stehen still, viele Arbeiterentlassungen stehen bevor.

\* Der Durchschnittspreis der höchsten Tagespreise für Fourage mit einem Aufschlag von 5 pCt. pro Monat August stellte sich im Kreise Grünberg für Hafer auf 15,10 M., Heu 5,46 M., Stroh 6,30 M.; in den Kreisen Freystadt und Sagan für Hafer auf 15,26 M., Heu 5,07 M., Stroh 3,50 M.

\* Die Ziehung der 3. Klasse der 197. preussischen Klassenlotterie beginnt am 20. September. Die Erneuerung der Loose hat bei Verlust des Anrechts bis zum 16. d. Mts. Abends 6 Uhr zu erfolgen.

\* Die preussischen Forstbeamten dürfen fortan während des Sommerhalbjahres im Dienste statt der vorgeschriebenen Walduniform eine Litenka aus graugrünem Wollstoff von der Farbe der Walduniform tragen.

— Wie gemeldet, war als Urheber des Brandes in Schönau, Kreis Sorau, ein Verwandter des betroffenen Besitzers verdächtigt worden. Der Beschuldigte hat aus Furcht vor Strafe seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

— Die niederlausitzer Städte werden gegenwärtig vom antisemitischen Reichstagsabgeordneten Rector a. D. Ahlwardt heimgejucht. Der Erfolg scheint aber nicht sonderlich groß zu sein. An einigen Orten, wie in Sorau, konnte der „Rector aller Deutschen“ keinen Saal erhalten, an andern war der Besuch sehr schwach, wie in Cottbus.

— Der Kaiser hat die diesjährige Schützenkönigswürde der Heusälzer Schützengilde angenommen und der Gilde zur Erinnerung hieran die silberne Königsmedaille verliehen.

— In der Nacht zu Freitag brannte die zum Bauer Baierischen Gehöft in Alt-Tschau gehörige Scheune vollständig nieder. Der Besitzer erleidet umsomehr Schaden, als er mit dem abgebrannten Gebäude nicht versichert und dieselbe mit Erntevorräthen gefüllt war. Außerdem sind ihm auch etliche landwirthschaftliche Maschinen mit verbrannt.

— Am Donnerstag Nachmittag war die 16jährige Tochter des Stellenbesizers Hentschel zu Großenborau in einer Langheinersdorfer Obstallee mit dem Abpflücken des von ihrem Vater gepachteten Obstes beschäftigt. Dabei stürzte sie aus beträchtlicher Höhe herab und zog sich schwere Verletzungen am Kopf und Unterleib zu.

— Der erst seit dem 1. April dieses Jahres in Sagan amtierende Stadtbaumeister Brannasch hat seine Stelle zum 1. October gekündigt. Auch dieser Vorgang ist ein Beitrag zur unerquicklichen Lage der communalen Verhältnisse Sagens.

— In einem Finanz-Expösé rechnet Bürgermeister Simon in Sagan eine Erhöhung der Communalsteuern um 17 pCt. für die nächste Zeitperiode aus. Es wird deshalb die Biersteuer, Umsatzsteuer und die Erhöhung der Schlichtgebühren empfohlen.

— Bei der Wiederherstellung der zerrissenen Dämme u. s. w. im Reiffethal arbeiteten bisher 20 Pioniere. Von heute ab wird, wie das „Saganer Wochenblatt“ erzählt, die Zahl der Pioniere auf 70 Mann erhöht, welche auch auf das Bober- und Queisthal vertheilt werden.

— Der Chef des Ingenieur- und Pioniercorps General der Infanterie Vogel von Falkenstein ist zur Besichtigung der Dammarbeiten im Ueberschwemmungsgebiete am Freitag Mittag in Görlitz eingetroffen.

— Die Gartenbau-Ausstellung des Görlitzer Gärtnerei-Vereins wurde am Freitag um 11½ Uhr durch eine Ansprache des Bürgermeisters Heyne unter Ueberschreitung eines Ehrengeschenkes der Stadt Görlitz eröffnet.

— Die 18jährige Dienstmagd Beier, auf Dominium Ober-Horka in Dienst, verunglückte in der vorigen Woche in schrecklicher Weise. Sie wollte einem Bullen, der bloß an einer Kette stand, noch eine zweite Kette anmachen. Dabei wurde sie von dem Thiere an die Wand gebohrt und ihr der Unterleib aufgerissen. Es ist sehr fraglich, ob die Verunglückte mit dem Leben davonkommen wird.

— Ein schwerer Unglücksfall trug sich dieser Tage auf der Zollstraße in Bunzlau zu. Der elfjährige Sohn des dort wohnenden Fleischermeisters Harsein kam auf den absonderlichen Gedanken, von dem platten Dache eines dreistöckigen Hinterhauses bei dem herrschenden Winde seinen Drachen steigen zu lassen. Offenbar hat der Junge nun schließlich bloß den Drachen im Auge gehabt und ist bei dem Umherrennen auf dem Dache der Kante desselben zu nahe gekommen und schließlich in den mit Kopfsteinen gepflasterten Hof hinabgestürzt, wo er besinnungslos liegen blieb. In Folge des schlimmen Falles trug er einen Bruch des rechten Beines davon, dazu zahlreiche Abschürfungen am Kopfe und an den Armen. Der Leib des bedauernswerthen Jungen ist ganz angeschwollen.

— Allgemeines und berechtigtes Aufsehen erregt in Lauban die Verhaftung des Stadtraths G. Geisler. Der Verhaftete soll in mehreren Fällen es unterlassen haben, seine Leute zur Krankenkasse zc. anzumelden, und soll dann, um Weiterungen zu vermeiden, in den Anmeldebefehingen falsche Daten angegeben haben. Die Verhaftung ist jedenfalls erfolgt, um etwaigen Veruschungsversuchen vorzubeugen. Einen Tag nach der Verhaftung wurde die vorläufige Haftentlassung verfügt.

— Bei den Abputzarbeiten an der königl. Spinnerei zu Landeshut zerbrach am Donnerstag ein Gerüst. Zwei Maurer, Vater und Sohn aus Krausendorf, stürzten auf die Erde und zogen sich schwere Verletzungen zu.

— In der Breslauer Polencolonie plant man die Gründung eines polnischen Blattes. Die Unterhandlungen sind im Gange. Das Blatt soll die Kluft zwischen Großpolen und Oberschlesien überbrücken, also gewissermaßen das Bindeglied dieser beiden Landestheile bilden.

— Zur Streif-Bewegung in Oberschlesien wird der „Schles. Ztg.“ aus Georgenberg, Kr. Tarnowitz, geschrieben: Auf der der Oberschlesischen Eisenindustrie-Gesellschaft gehörigen Eisenerzgrube in Bibiella bei Georgenberg streifen seit dem 10. d. Mts. die Bergleute in den unterirdischen Betrieben. Die Belegschaft beträgt etwa 400 Mann. Es wird Vohnerhöhung beantragt. Am Sonnabend ist niemand eingefahren, trotz der Bemühungen des königl. Bergrevierbeamten. — Ferner wird aus Scharley gemeldet: Auf der Cäciliengrube und Neuen Helenengrube wurde am Sonnabend die Arbeit wieder aufgenommen. Die Jenny-Dttagrube streift weiter. Gerüchtweise verlautet, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten am Streifort eintreffen werde.

— In der Zeit vom 4. bis 10. d. Mts. sind in Deuthen D. S. Erkrankungen an Typhus zur Anzeige gekommen am Sonnabend den 4. d. Mts. 22, Sonntag 3, Montag 9, Dienstag 23, Mittwoch 9, Donnerstag 20 und Freitag 17, zusammen 106 Erkrankungsfälle, denen im gleichen Zeitraum 4 Todesfälle gegenüberstehen. Bis Ende August betrug die Zahl der Erkrankungen 890 und die der Todesfälle 49. Im September sind bisher 143 Erkrankungen festgestellt, jedoch deren Gesamtzahl die erschreckend hohe Ziffer von 1033 mit 53 Todesfällen erreichte.

Patentirt und Name geschützt.

# Mutrose

Ein neues Nahrungsmittel.

Dargestellt von den Höchster Farbwerken in Höchst a. M.

Dieses von Aerzten warm empfohlene, aus frischer Kuhmilch gewonnene vorzügliche Eiweißpräparat, das in Bezug auf leichte Verdaulichkeit, Nährkraft und Billigkeit das Fleisch weit übertrifft, ist Kindern zur Kräftigung, ebenso auch Reconvalescenten und Bleichsüchtigen ganz besonders zu empfehlen. In Schachteln à 100 Gr., ausreichend für 15 Mahlzeiten durch Apotheken, Drogen-Handlungen etc. zu beziehen.

### Stadtverordneten-Versammlung.

Öffentliche Sitzung  
Donnerstag, den 16. September 1897,  
Nachmittags 4 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Kassenrevisions-Protokolle vom 25. August cr.
2. Wahl eines Mitgliedes der Vereinstätigkeits-Kommission.
3. Festsetzung der Verpflegungssätze für das Arbeitshaus.
4. Antrag auf eine Beihilfe wegen Krankheit eines Beamten.
5. Definitive Anstellung eines Polizeifergeanten.
6. Anstellung eines Schuldieners für die Gemeindefchule I.
7. Antrag des Turnvereins auf Benutzung der Turnhalle.
8. Desgl. auf eine Bauerlaubnis.
9. Probeweise Anstellung eines Spar-Kassen-Assistenten und Controlleurs.
10. Vermietung des früher Prüferschen Hauses an der Berlinerstraße.
11. Wahl eines Taxators der Prov.-Feuer-Societät an Stelle des verstorbenen Herrn Zimmermeisters Neumann.
12. Protokoll der außerordentlichen Revision der städtischen Kassen vom 10. d. M.
13. Eine Pfandentlassung, Darlehnsgefu und alle bis zur Sitzung noch eingehenden Vorlagen unter Berücksichtigung des § 5 der Geschäftsordnung.

### Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 14. September cr.,  
Mittags 12 Uhr, werde ich im Gasthof  
zum Deutschen Kaiser hier:

- 1 Schlafsofa, 1 Sofa, 2 Kleider-  
schränke, 1 Wäscheschrank, 1 Glaskrank,  
1 L. Spiegel, 1 Kommode, 1 Tisch,  
1 Dgd. Rohrstühle, 1 Bettstelle, Ober-  
und Unterbett, 2 Kopfkissen;  
ferner freiwillig:

- 1 Schränkchen und 1 Kasten mit Hand-  
werkzeug, 1 gr. Laterna-Magica  
öffentlich meistbietend versteigern.

Manig, Gerichtsvollzieher.

### Auktion.

Donnerstag, den 16. September,  
Vormittags 9 Uhr, sollen im Gasthofe  
zum goldenen Frieden:

- ganz gute feine Möbel, als: 1 Blüsch-  
garnitur, 1 Sofa, 4 Fauteuils, 1 Spiegel,  
1 Glaspind, 1 Wäscheschrank, 1 Kommode,  
1 Damenschreibtisch, 1 Sophatisch, ferner: 1  
Schreibstisch, 1 Kleiderschrank, 1 Bettstellen,  
1 Tisch, 1 großer starker Handschlitten, 1  
Stuhlhuh (Alterthum), Herrenkleidungs-  
stücke, Schuhm.-Handwerkzeug, moderne  
Leisten, 1 gutes Jagdgewehr und vieles  
Anderes meistbietend gegen sofortige  
Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn,

Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

### Weingärten-Verkauf.

Die Tuchfabrikant Fuchs'schen Wein-  
gärten sollen an Ort und Stelle meist-  
bietend verkauft werden und zwar:

Donnerstag, den 16. September,  
Nachmittags 3 Uhr,  
der Weingarten im Erlbusch;

Donnerstag, den 16. September,  
Nachmittags 4 1/2 Uhr,  
der Weingarten mit Häuschenantheil  
in der goldenen Krone.

Die Käufer haben den dritten Theil des  
Kaufpreises sofort zu zahlen.

Robert Kühn,

Auktions-Kommissar u. vereid. Taxator.

Die Eigenschaften des verstorbenen  
Herrn Zimmerstr. Neumann:  
**Hausgrundstück mit Garten**  
Moltkestraße 19 (am Kaiser Wilhelm-  
platz).

### Weingärten, Wiesen und Aker

in der Säure und auf  
dem Hohenberg  
bin ich beauftragt, sofort zu verkaufen.

Wilhelm Getzel,

Große Bahnhofstraße 33.

### Expeditions-Geschäft

in einer Garnisonstadt Schlesiens anderer  
Unternehmungen halber unter günstigen  
Bedingungen bald zu verkaufen. Offerten  
unt. O. U. 99 an Haasenstein &  
Vogler, A.-G., Glogau, erbeten.

Eine große hölzerne Weinpresse  
steht billig zum Verkauf bei  
Alb. Peltner, Holzmarktstr. 5.

Am Sonnabend Nachts verstarb plötzlich am Schlaganfall mein  
innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager

### P. Köhn-Hevernick.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Beerdigung: Dienstag Nachm. 4 Uhr auf dem grünen Kreuzkirchhofe.

### Königliche Webeschule Falkenburg i. Pom.

verb. mit Färberei. Kurse 1/2jährig, Prospekte frei durch  
Abth. für Director C. Fiedler.

### Königliche Webeschule zu Sommerfeld.

Unterricht in der Wollenwaaren-, besonders in der Tuch-, Buckskin- und  
Kammgarnfabrikation.

Beginn der neuen Kurse (Tageskursus 1/2jährig, Abendkursus 2jährig) am  
11. Oktober.

Prospekte und nähere Auskunft kostenfrei durch den Direktor Hirschberg.

### Nachlaß-Versteigerung.

Mittwoch, den 15. d. Mts., Vorm. von 9 Uhr ab,  
werde ich im Gasthof zum goldenen Frieden hier selbst den Wendler'schen  
Nachlaß, bestehend in

- guten Kleidungsstücken, Wäsche und Betten, 1 viereckigen Tisch,  
1 Servirtisch, 1 eisernen Bettstelle, 1 großen guten Teppich, 4 bunten  
Tischdecken, 3 diversen Lampen, 1 Hängematte, 1 Biersevice, 1 Re-  
volver, diversen Porzellans, Glas- und Nippfachen, 1 Waschtänder,  
1 großen Sühnerkasten, 3 goldenen Ringen, 1 Dalmatiner Jagd-  
hündin (schwarz- und weißgefleckt), 3 Sühnern, 5 Kaninchen und  
verschiedenen anderen Gegenständen,

ferner um 11 Uhr im Gesundbrunnen Nr. 16:

- 1 Drahtzaun mit Säulen, 1 Sühnerstall, 1 Kaninchenkasten, 2 Bänke,  
1 Parthie Schwarten, Latten und 1 Stange, sowie 2 Sühner (Sühne),  
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Eine kleine rentable Gärtnerei

mit neuem Wohnhaus, vielen Frühbeet-  
fenstern und schön gelegenen Garten mit  
Wasserleitung, drei Gewächshäusern, wegen  
Uebnahme eines anderen Geschäfts unter  
günst. Bedingungen bald zu verkaufen oder  
zu verpachten. Offerten unter C. N.  
385 an die Exp. d. Bl.

Eine sehr gut erhaltene, mittelgroße  
Banern-Schnecke mit neuer Bohlen-  
Terne ist sofort zum  
Abbruch zu verkaufen bei

F. Girnt in Lawaldau.

Mehrere Morgen Acker an der Drent-  
kauerstr. zu verkaufen und können dies-  
samt bestellt werden. Derselbe.

Ein Bauplatz an belebter Straße ist  
zu verkaufen Schertendorferstr. 13.

4 Nußbäume sind zu ver-  
pachten.  
H. Fickelscherer.

Weingefäße u. 1 starker Hand-Moll-  
wagen zu verkaufen Fleischmarkt 10, 1 Tr.

Ein gut erhaltener Küchenschrank ist  
zu verkaufen Altes Gebirge 7, 1 Tr.

Eine fast neue Hobelbank  
ist zu verkaufen Schertendorferstr. 13.

2 Schweine zum Weiterfüttern sind  
zu verkaufen Walkweg 21.

Ein junger brauner Jagdhund  
mit weißer Brust entlaufen. Dem  
Wiederbringer Belohnung.  
Gut Lawaldau.

1 Sonnenschirm gefunden. Schiller,  
Niederstr. 14.

1. Etage, 4 Zimmer, Küche,  
Giebelstube, zu verm. Breitestr. 38.

2 Stuben u. Küche sofort evtl.  
auch später  
zu verm. Ring 10.

1 kl. Wohnung von 2 Stuben ist an  
ruhige Miether sofort zu verm. in  
Matthäiweg 1.

Eine Stube zum 1. October zu  
verm. und ein eiserner Ofen zu  
verkaufen Säure 4.

1 Unterstube an einzelne Person zum  
1. October zu verm. Niederstr. 2.

1 Stube an einzelne Leute z. 1. October  
zu verm. Ring 20.

Stube, Alkove, Küche im Hinterhaus  
zu verm. Niederstr. 17/18.

2 Zimmer, Küche, Wasserl., Ausg., (1. Etage)  
sind 1. Octbr. zu beziehen Berlinerstr. 88.

2 Stuben und Küche mit Wasserleitung  
zu verm. Herrenstraße 7.

Eine kleine Stube zu verm. Kl. Bergstr. 10.  
Oberstube mit Kammer zu verm. Lathw. 12a.  
Junger Mann erhält anständige Kost  
und Logis Silberberg 21, 1 Treppe.

Gesucht gewandte

### Acquisiteure

zur Aufnahme von Abonnements auf eine  
Textilzeitung ersten Ranges.

Gefl. Offerten unter Acquisiteur an  
die Annoncen-Expedition von L. A.  
Klepzig, Leipzig-Gohlis, erbeten.

Für ein Fabrik-Comptoir wird ein  
junger Mann

im Alter von ungefähr 18 Jahren mit  
guter Handschrift per 1. October oder auch  
später gesucht.

Meldungen unter Angabe der bisherigen  
Thätigkeit an die Expedition dieses Blattes  
unter C. M. 384.

Steinseher u. Kammer  
finden Beschäftigung.

Zerback, Steinseher, Sorau.

Lüchtige Feiler  
und Metaldreher

suchen Rud. Fiebiger & Co.

Ein Müllergeselle

wird für dauernde Arbeit gesucht am  
1. bis 10. Octbr. in der Wassermühle bei  
Heidan per Günthersdorf. Ed. Reichert.

2 Schlosser, 1 Tischler

sucht sofort für dauernde Beschäftigung  
E. Wenzel, Burg 26.

1 Tischlergesellen nimmt an  
Albert Schäfer, Schützenstr. 19.

Einen Tischlergesellen  
nimmt an R. Habermann.

1 Tischlergesellen nimmt an P. Krug, Maulstr. 2.

1 zuverlässiger Kutscher

findet dauernde Stellung.  
Bergschlossbrauerei.

Ein tüchtiger, nüchtern und  
erfahrener Kellerarbeiter,  
welcher durchaus selbstständig arbeitet,  
wird für bald oder später bei gutem Lohn  
gesucht. Stellung dauernd. Niederstr. 14.

Arbeiter

werden angenommen.  
Grubenverwaltung.

Arbeiter

nimmt an  
Carl Lorenz,  
Maurermeister.  
1 Mann z. Wollwäscherei  
sucht Gust. Fritze.

Für die uns so zahlreich zuge-  
gangenen Beweise der Liebe und  
Theilnahme bei der Beerdigung  
unseres theuren Entschlafenen, des  
Maschinenwärters

### Ernst Schulz,

sagen hiermit Allen, Allen den  
herzlichsten und innigsten Dank  
Grünberg, den 12. Septbr. 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Technikum Lemgo in Lippe.

Bau-, Steinmetz-, Tischler-,  
Maschinenbau-, Werkmeister-  
schule 4 bzw. 3 Sem. Landbauhochschule  
2 Sem. (für ländliche Maurer oder Zimmer-  
meister), Beg. 26. Oct. Zieglerschule, Beg.  
30. Nov. Seizerschule, Beg. 6. Jan. Pro-  
gramme kostenfrei durch die Direktion.

Junger Mann, Anfang 30er, sucht die  
Bekanntschaft einer jung. Dame, vom Lande  
nicht ausgeschlossen, mit etwas Vermögen  
behufs Verheirathung zu machen. Off.  
unter C. L. 383 an die Exp. d. Bl. erb.

Ein kräftiger unverh. junger  
Mensch wird zum baldigen Antritt als

### 3. Haushälter

gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Lehrling für Comptoir mit guter  
Schulbildung gesucht.  
Offerten unter C. F. 378 an die  
Exp. d. Bl. erbeten.

Für Berlin u. Umgeg. stets ver-  
langt tücht. Mädchen, auch f. Landarb.,  
u. Knechte jed. Alt. bei hohem Lohn.  
Meld. an Ratsch, Nirdorf, Bergstr. 52, 1 Tr.

1 Frau zu Kindern gesucht  
Kl. Bergstr. 13.

Saubere ordentl. Frau

zum Milchaustragen für einige Stunden  
Vormittags sucht J. Oblasser.

Eine Frau z. Kind. gesucht Hohlweg 9.

Selfactor-Obermann  
und Anoterinnen

sucht Fried. Paulig.

Die von mir gegen den Landw. Paul Kupsch  
ausgesproch. Beleidigung nehme ich hierdurch  
abbittend zurück, erkläre meine Aussage für  
unwahr und warne vor Weiterverbreitung.  
Külpenau, den 13. September.

Frau E. Faustmann.

### Jeder Versuch

wird Ihnen die Thatsache beweisen,  
daß Schmitt u. Förderer's  
Weißer Metallputz

das beste Putzmittel für alle Metalle ist



Bestes Putzmittel der Welt  
Preisgekrönt

Weißer Metallputz schmiert nicht,  
reißt das Metall nicht an und erzeugt  
sofort d. schönsten dauerhaftesten Hochglanz.  
Überall käuflich!

Schmitt & Förderer  
Wahlershausen-Cassel.

General-Vertreter  
für Schlefien:  
Wunderlich & Lorenz,  
Breslau, Klosterstr. 37.

Apotheker Ernst Raettig's  
Mast- u. Fresspulver

für Schweine.

Vorteile: Große Futtererparnis, rasche  
Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden;  
erregt Freßlust, verhindert Verstopfung,  
benimmt jede Anruhe und innerliche  
Hitze und schützt die Thiere vor vielen  
Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pf. bei  
Apoth. C. Riemer, Grünberg i. Schl.,  
Apoth. H. Ulbricht, Rothenburg a. D.

Dienstag, den 14. d. M., Vormittags,  
sollen Schweine zum Verkauf im Gasthof  
zum grünen Baum. Conrad.